

Redaktioneller Teil.

(Nr. 16.)

Bekanntmachung.

Der Mitgliedsbeitrag des Börsenvereins beträgt nach Übergang des Buchhandels zur Goldmarkrechnung monatlich 1.50 Goldmark. Die Mitglieder werden hiermit gebeten, den Beitrag für den Monat Februar 1924

auf unser Postcheckkonto Leipzig 13 463 oder durch Kommissionär — ausländische Mitglieder durch Anweisung auf Währungskonto beim Kommissionär oder durch Bareinsendung mittelst eingeschriebenen Briefes — umgehend, spätestens bis zum 10. Februar 1924 zu überweisen.

Bei allen Zahlungen bitten wir stets anzugeben: Betr. M. B. (Monat).

Soweit der Februar-Mitgliedsbeitrag nicht direkt bezahlt wird, erfolgt die Einziehung desselben mittels Barfaktur in der zweiten Monatshälfte. In diesem Falle empfehlen wir unseren Mitgliedern, Einlösungsauftrag an die Kommissionäre zu erteilen, um ein Mahnverfahren möglichst zu vermeiden.

Leipzig, den 30. Januar 1924.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Syndikus.

Schweizerischer Buchhändlerverein.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Firma Hans Comman, Versandbuchhandlung in Zürich

weder dem Schweizerischen Buchhändlerverein angeschlossen ist, noch auf der Liste der als Buchhandlungen anerkannten Firmen steht. Der Inhaber der genannten Firma ist nicht gelernter Buchhändler, sondern war bis vor kurzem Angestellter einer Bank oder eines Engrosgeschäftes. Gestützt auf diese Tatsache, ersuchen wir Sie, der genannten Firma in Zürich nicht zu liefern.

Bern, den 25. Januar 1924.

Für den Vorstand des Schweizerischen Buchhändlervereins:

Der Präsident:

E. E. Lang.

Der Sekretär:

Dr. R. v. Stürler.

Der Rundfunk im Dienste des Buchhandels.

An unsere Mitglieder!

Der Rundfunk erweckt das größte Interesse in weitesten Kreisen unseres Volkes. Selten hat eine technische Neuheit so die Köpfe unserer Jugend erregt. Die Buchhandlungen können gar nicht genug Exemplare der Werke über Rundfunk herbeischaffen. Das große Interesse ist kein Wunder. Es ist ein angenehmes Gefühl, zu Haus abends gemütlich im Zimmer sitzen zu können und von weither durch den Äther den Vortrag eines berühmten Mannes, ein schönes Musikstück oder gar die Aufführung einer Oper zu hören. Die Eigenart des Neuen wirkt im gegenwärtigen Zeitpunkt besonders anreizend. Da darf der Buchhandel nicht zurückstehen. Er muß die günstige Gelegenheit benutzen, um diese Neuheit den von ihm vertretenen Interessen dienstbar zu machen. Die Berührungspunkte sind zahlreich. In Gestalt von Vorträgen berühmter Männer, Musikstücken, Opernaufführungen u. a. werden kulturelle Werte mittels des Rundfunks durch den Äther übermittelt, zu denen der Buchhändler in engen Beziehungen steht. Er hat in seinem Buchladen Bücher über das im Vortrag behandelte Thema, Noten von erklingenden Musikstücken. Er muß nur in geeigneter Weise diese Werke auslegen, das Publikum ist durch das Gehörte angeregt und kauft. Das gilt nicht nur für Unterhaltungsliteratur, das trifft auch das wissenschaftliche Buch zu. Man denke sich, ein berühmter Ge-

lehrter hält in der Aula oder dem Hörsaal seiner Universität eine Antrittsvorlesung von allgemeiner Bedeutung. An seinem Vortragspult wird ein Mikrophon befestigt, das das gesprochene Wort mittels einer Fernsprechleitung zu dem Rundfunksender übermittelt. Dort geht es in die Luft, und überall in dem Wirkungsbereich des Rundfunksenders kann es von Empfangsapparaten aufgenommen und den zuhörenden Kunden des Buchhändlers mitgeteilt werden. Ein Conferencier weist ebenfalls mittels Rundfunks einleitend auf die Bedeutung des Gelehrten sowie auf die von ihm veröffentlichten Schriften hin, und das wissenschaftliche Interesse des Publikums wird damit auf das höchste gesteigert. Die Werke werden, soweit sie nicht nur dem speziellen Fachgelehrten, sondern dem allgemein wissenschaftlich Interessierten verständlich sind, gekauft werden. Der Buchhandel kann aber auch seinerseits auf die Rundfunk-Vorträge Einfluß gewinnen. Autoren unserer Verleger werden es begrüßen, mittels des Rundfunks zu einer großen Gemeinde aus ihren Werken und über ihre Werke sprechen zu können. Berühmte Kritiker werden anregende Kritiken über literarische Neuerscheinungen geben.

Das Programm des Rundfunksenders wird jeweils rechtzeitig vorher in der Zeitschrift »Der Deutsche Rundfunk«, Verlag Rothgier & Diesing, Berlin, bekanntgegeben. Auch das Börsenblatt wird das Programm später bringen. Ist das Interesse der Kundschaft eines Buchhändlers oder überhaupt in seiner Stadt so groß, daß der Buchladen die Zuhörer nicht faßt, so kann für besondere, aus dem Programm ersichtliche Veranstaltungen der Empfangsapparat in einem Saal oder in der Schule aufgestellt werden. Die Überführung bereitet keine Schwierigkeiten. Praktisch wird es sein, von vornherein bei dem hierfür ausgewählten Saal eine zweite Antenne anbringen zu lassen. Um die Kosten zu decken, wird ein mäßiges Eintrittsgeld erhoben werden können. Werke, die zu dem Vortrage in Beziehungen stehen, werden ausgelegt. Das Publikum ist angeregt und kauft.

Der Schöpfer des deutschen Rundfunks, Herr Staatssekretär Dr. Bredow vom Reichspostministerium, bringt der Beteiligung des deutschen Buchhandels am Rundfunk das größte Interesse entgegen. Herr Mitschmann hat im Namen des Vorstandes von der Bereitwilligkeit des Herrn Staatssekretärs Dr. Bredow, über die Ausbaumöglichkeiten des Rundfunks im Dienste des Buchhandels sich mündlich auszusprechen, gern Gebrauch gemacht. In der Besprechung wurden die Ausbau- und Vertiefungsmöglichkeiten des Rundfunks in der bereits oben angegebenen Richtung bestätigt. Im einzelnen teilte der Staatssekretär mit:

Zuerst ist ein Rundfunksender in Berlin errichtet worden. Er ist auch zu Versuchszwecken bestimmt, um möglichst schnell die auftauchenden Kinderkrankheiten zu überwinden. In einem Umkreis von 100 bis 150 km um Berlin ist der Rundfunk des Berliner Senders ohne Schwierigkeit aufzunehmen. In anderen Städten ist die Aufstellung von Sendern in Vorbereitung. München soll in drei bis fünf Wochen einen Sender erhalten, Leipzig, Breslau, Frankfurt a. M. und Hamburg in zwei bis drei Monaten. Später sollen auch in Königsberg und Stuttgart Sender errichtet werden. Die Reichweite des Berliner Senders soll innerhalb der nächsten sechs Monate auf 250 km erhöht werden. Interessante Rundfunkvorträge und Aufführungen des Auslandes sollen von besonderen Empfangsstationen aufgenommen und, mechanisch auf die Rundfunksender übertragen, für den Rundfunkdienst wieder in die Luft gesandt werden. Die größere Zahl der Sendestationen verfolgt den Zweck, das Programm reichhaltiger zu gestalten und gleichzeitig auch in den einzelnen Landesteilen landeseigentümliche Vorträge zu ermöglichen. Der Rundfunk wird aber so ausgebaut, daß für jeden Empfangsapparat möglichst das Programm von zwei Sendern vernehmbar ist. Die Auswahl erfolgt seitens des Besitzers des Empfängers mittels Einstellung der Wellenlänge des einen oder anderen Senders. Auch Aufführungen unserer großen Opern- und Konzertsäle sollen später mittels Rundfunks den Hörern in der Provinz übermittelt werden.